

anderen Städten hergestellt. Ihre Blütezeit erlebten sie in den Jahren von 1810 bis 1835. Nicht nur die Motive, sondern auch die Stoffe der Karten selbst waren sehr verschiedenartig. So wurde u. a. Seide und Samt verwendet, und selbst Spitzenkarten kamen vor. Man benutzte auch allerlei Kniffe und suchte z. B. durch Zug- und Drehkarten Überraschungen zu erzielen. Unter den Erzeugern dieser Karten, deren große Masse geringeren Wertes war, ragte der angesehene Graveur J. Endletzberger hervor, der in Verbindung mit ausgezeichneten Wiener Künstlern der damaligen Zeit stand. Von ihm stammen auch die in den Abbildungen 3 und 4 wiedergegebenen Karten. Daß die Uhr ein gern verwendetes Motiv für die Wunschkarten war, ist ohne weiteres verständlich. Die in den Abbildungen 1 und 6 wiedergegebenen Karten weisen insofern eine gewisse Ähnlichkeit auf, als die Zifferblätter in Kreisabschnitte aufgeteilt sind, in die alle möglichen guten Wünsche hineingeschrieben sind, die sich auch auf die prosaischen Notwendigkeiten des Lebens beziehen. So wünscht die von vier weiblichen Gestalten umschwebte Uhr: „Festen Mut. Nötig Gut. Liebes-Glück. Sonnenschein. Guten Wein spät und rein“, und der Junge, den wir auf dem anderen Bilde mit einer

Uhr auf dem Rücken die Leiter zu der Uhr hinaufsteigen sehen, sagt:

„Ich steig' hinauf und erfülle die Pflichten,
Für heuer die Uhr auf gute Stunden zu richten“,

nämlich: „Labe Stunden. Ruhe Stunden. Schäfer Stunden. Freye Stunden. Geschäfts Stunden. Einnahm Stunden.“ Ähnlich wünscht auch das in der zweiten Abbildung zu sehende Mädchen: „Lustfahrt Stunden. Schauspiel Stunden und Tanz Stunden.“

Die in den Abbildungen 3 und 4 gezeigten Wunschkarten sind etwas ernster gehalten und erinnern lebhaft an den Empirestil. Unter den Karten ist zu lesen:

„Es wechseln Stunden, wechseln Tage,
Das Jahr im Kreislauf sich erneut,
Doch bleibet Dir bei jedem Schlage,
Unwandelbar mein Herz geweiht.“

„Jede Stund' gewäh' Vergnügen,
Jeder Tag bring' neues Glück,
Alles soll nach Wunsch sich fügen,
Dauernd gründen Ihr Geschick.“

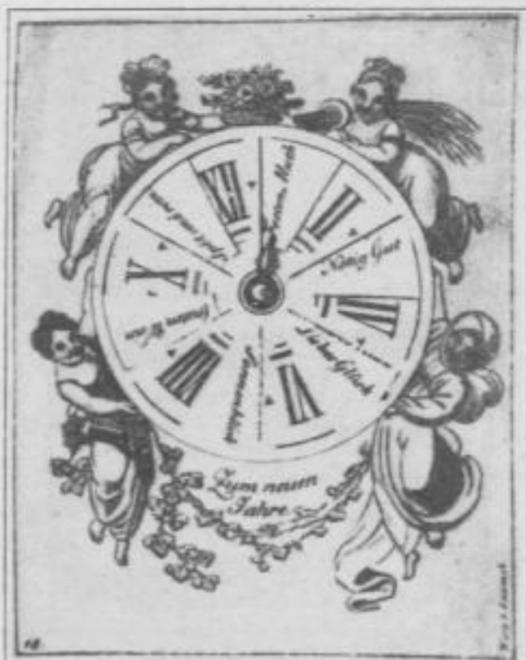


Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Neujahrs-Glückwunschkarten mit Uhren aus der Biedermeierzeit

(Phot.: Preßphotograph Wiese)